

GOW-Ableitung für Oxipurinol

Oxipurinol ist der aktive Metabolit des Allopurinols [1]. Der Wirkstoff dient zur Hemmung der Harnsäuresynthese. Eine „häufig“ ($\geq 1 - \leq 10\%$) auftretende Nebenwirkung sind allergische Veränderungen der Haut [2]. Diese können im Extremfall schwere allergische Krankheitsbilder wie das Stevens-Johnson-Syndrom (SJS) oder eine Toxische Epidermale Nekrose (TEN) hervorrufen [3]. Oxipurinol ist deshalb als immuntoxisch anzusehen. Entsprechend der Empfehlung des Umweltbundesamtes wird deshalb für Oxipurinol ein

GOW von 0,3 µg/l

festgelegt [4].

Aus trinkwasserhygienischer Sicht sollten bei Nutzung der gesamten Bandbreite der Maßnahmenoptionen dennoch die Konzentrationen so niedrig gehalten werden, wie dies vernünftigerweise möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen.

Im Auftrag

Literatur:

[1]: Lemmer, B. and K. Brune (2010). Pharmakotherapie - Klinische Pharmakologie. Springer Medizin Verlag, Heidelberg, Germany.

[2]: ROTE LISTE 2015

[3]: Somkrus, R., E. E. Eickman, S. Saokaew, M. Lohitnavy and N. Chaiyakunapruk (2011). Association of HLA-B*5801 allele and allopurinol-induced Stevens Johnson syndrome and toxic epidermal necrolysis: a systematic review and meta-analysis. BMC Med Genet 12: 118.

[4]: UBA, 2003. Bewertung der Anwesenheit teil- oder nicht bewertbarer Stoffe im Trinkwasser aus gesundheitlicher Sicht - Empfehlung des Umweltbundesamtes nach Anhörung der Trinkwasserkommission beim Umweltbundesamt. Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 46, 249-251